

pfarrblatt

miteinander unterwegs

Juni 2021



Seid keine Kanalrohr-Christen,
lasst Euch von der Botschaft Jesu füllen!

Aus dem Inhalt

Leitartikel	S. 3
Liturgiereihe	S. 4
Frauenliturgie/kfb	S. 5
Pfarrleben	S. 6,7
Pfarrkalender	S. 8

Aus der Redaktion

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pfarrblattes ist der **13. August 2021**.
Textbeiträge bitte an miteinanderunterwegs@gmx.at



Taufen

Sophia **SCHÖRKHUBER**,
Wartberg
Haily **SUKNOVIC**, Wartberg
Malea **MAYR**, Schlierbach
Samuel Jakob **RESCH**, Nußbach
Katharina **HUEMER**, Wartberg



Sterbefälle

Adolf **POLTERAUER**,
78., Nußbach



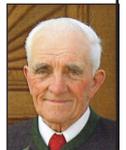
Anna **LIMBERGER-
MAYR**, 94.,
Ried/Trkr. (AH)



Theresia **STÖTZER**,
90., Kräutergasse 3



Johann **HEBESBERGER**,
91., Diepersdorf 13



Anita **WESSELY**, 55.,
Steyr



Maria **KRONEGGER**, 87.,
Diepersdorf 19



CARITAS – Sammlung Für Menschen in Not in Oberösterreich



Die Corona-Krise hat auch uns wieder einmal vor Augen geführt, was es heißt, in Angst zu leben. Nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht, sondern auch in Bezug auf wirtschaftliche und soziale Folgen. In den 12 Caritas-Sozialberatungsstellen in Oberösterreich haben wir um 17 Prozent mehr Hilfesuchende als im Vorjahr gehabt. Die Krise zeigt: Jeder und jede kann in eine Notlage kommen. Jede Hilfe ist wertvoll und kommt

ganz konkret einem Menschen, einer Familie, einem Kind zugute, um durch diese schwierige Zeit zu kommen. Helfen können wir nur gemeinsam mit Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Ihr Mitwirken bei der Sammlung für Menschen in Not in Oberösterreich.

**BITTE BEACHTEN SIE DEN BEIGE-
LEGTEN ERLAGSCHEIN. DANKE**

Hinweis Datenschutz:

Taufen und Trauungen werden nur veröffentlicht, wenn eine schriftliche Zustimmung vorliegt!

Einfach DANKE sagen

Als Gottesdienstgemeinde sind wir sehr dankbar, dass die Dienste rund um den Gottesdienst so gut funktionieren.

Ich möchte ausdrücklich danken

- den Sängerinnen und Sängern, die beim Gottesdienst vorsingen
- den Solisten des Kirchenchores, die Ostern und Pfingsten festlich gestaltet haben und auch oft bei Begräbnissen singen
- der Mesnerin und den Mesnern, die verantwortungsvoll ihren Dienst tun
- den Organistinnen und Organisten
- den freiwillig Musizierenden bei der Samstag-Abendmesse
- den Lektorinnen und Lektoren und den Kommunionspenderinnen und Kommunionspendern



Wir sind froh, dass wir, auch wenn es einge-

schränkt ist, gemeinsam Gottesdienst feiern können. Jeder Dienst, der dabei selbstverständlich wahrgenommen wird, hilft, würdig feiern zu können. Ich hoffe sehr, dass auch die Ministrantinnen und Ministranten wieder kommen, um ihren schönen Dienst zu vollziehen.

Liebe Wartbergerinnen und Wartberger!

Seid keine Kanalrohr-Christen!

Das Bild vom Kanalrohr habe ich vom heiligen Bernhard. Er schreibt:

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanalrohr, das fast gleichzeitig empfängt und weitergibt, während die Schale wartet, bis sie erfüllt ist. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter.

Das leuchtet ein: man kann sich – wie eine Schale – von der Botschaft Jesu füllen und erfüllen lassen, und dann fließt wie von selbst etwas über und erreicht die anderen. Dann gebe ich etwas weiter von dem Glauben, der in mir ist und aus dem ich lebe. Man kann aber auch – wie beim Kanalrohr – das Evangelium einfach durch sich durchgehen lassen, ohne davon berührt und betroffen zu sein, ohne es wirklich in sich aufzunehmen und davon zu zehren. Es geht in uns hinein und wieder hinaus, ohne dass es in uns seine Kraft entfaltet; ohne dass es uns bewegt und umtreibt; ohne dass wir selbst uns davon anstecken lassen.

Es ist lohnend, uns zu fragen, was genau uns als Christen erfüllen sollte und was wir dann wie eine Schale überfließen lassen können.



Das erste: der Geist Gottes.

In uns soll der Geist lebendig sein: seine Vorstellungen, wie das Leben gut werden kann, seine Ideen, wie eine bessere Welt aussehen könnte, seine Art, auf Menschen zuzugehen, ihnen Wertschätzung entgegenzubringen, seine Begeisterung und sein Engagement für das Reich Gottes.

Das zweite: die Liebe

Der Glaube an Gott, der uns liebt, soll uns so erfüllen, dass er unsere Kraftquelle wird: dass er uns dazu anregt, andere zu achten und in ihrem Anders-sein zu respektieren; dass er uns motiviert, für die einzutreten, die unsere Hilfe brauchen; dass er uns ermutigt, Verantwortung zu übernehmen, wo Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit die Oberhand haben; dass er uns den Anstoß gibt, uns für andere zu interessieren und Anteil an ihrem Leben zu nehmen.

Das dritte: die Freude

Unser Leben als Christen soll von der Freude geprägt sein: von der Hoffnung, dass wir in allen Situationen einen festen Halt haben; von der Dankbarkeit für alles, was uns geschenkt ist, was wir unverdient empfangen; von der heiteren Gelassenheit, weil wir



vieles im Leben nicht erzwingen können; von einem befreiten Lachen, wenn uns plötzlich aufgeht, wie kleinkariert und verkrampt wir manchmal sind.

Gefüllt und erfüllt sein – vom Geist Jesu, von der Liebe Gottes, von der Freude; und davon dann an andere weitergeben: Es wäre schön, wenn man das von uns Christen sagen könnte.

Aber auch der heilige Bernhard ist skeptisch, wenn er weiterfährt in seinem Text:

Wir haben heutzutage viele Kanalrohre in der Kirche, aber wenige Schalen. Viele wollen lieber ausgießen, als dass ihnen eingegossen wird, lieber sprechen als hören. Viele wollen lehren, was sie zuvor nicht selbst gelernt haben, und sich als Vorsteher über die anderen aufspielen, während sie sich selbst nicht regieren können.

Also Vorsicht! Schneller als man denkt, ist man selber ein Kanalrohr-Christ, der das Evangelium durch sich durchfließen lässt, ohne davon berührt, begeistert oder provoziert zu werden. Drum sagt der heilige Bernhard: *Zuerst anfüllen, dann ausgießen.*

Pater Martin

Liturgiereihe „Was wir glaubend feiern“

Die Liturgie ist das Herzstück der Kirche und unserer Pfarrgemeinde, denn was und wie wir feiern, zeigt, was und wie wir glauben. In der Liturgiereihe „Was wir glaubend feiern“ möchten wir die Symbole, Rituale und Worte der Eucharistiefeier (Eucharistie, griech. „Ich sage Dank“) erklären.

Das Vater unser

Nach dem Abschluss des Hochgebetes, das in der letzten Ausgabe Thema war, lädt uns der Priester zum gemeinsamen Gebet, dem „Vater unser“ ein. Werfen wir doch einmal einen Blick hinter die vertrauten Worte....

Das Gebet hat eine sehr lange Tradition. Jesus selbst hat es gebetet und seinen Jüngern und Freunden und Freundinnen gelehrt.

Das Gebet ist unterteilt in drei Du-Bitten und vier Wir-Bitten (nach dem Matthäusevangelium).

Die erste Reihe ist ganz auf Gott ausgerichtet (drei ist die göttliche Zahl der Vollständigkeit).

In der ersten Bitte klären wir die Positionen. Als Beter komme ich in der Haltung des Kindes, das sich einer großen Familie zugehörig fühlt. Ich spreche Gott als ein vertrautes DU an. Ich kenne seinen Namen, den Er selbst uns offenbarte, als der „Ich-bin-da“. Der Name offenbart das Wesen und Handeln Gottes. In dieser Bitte fordern wir Gott auf, für die Heiligung seines Namens zu sorgen. Das, wofür Gott steht, soll wahr werden und sich durchsetzen: Leben, Befreiung, Rettung.... In der zweiten Bitte beten wir, dass „Sein Reich komme“, nicht unser brüchiges, menschlich errichtetes Reich, sondern sein gottgewirktes Reich, wo Blinde sehend werden, Taube hören, Tränen getrocknet werden...

In der dritten Bitte beten wir um den Willen Gottes, der geschehen möge. In unserer Zeit, die geprägt ist von großer Individualität und Selbstverwirklichung, ist gerade diese Bitte eine besondere Herausforderung und Zeichen des Vertrauens in Gott. Im Bewusstsein darauf, dass wir mit

einem Gott rechnen, der wie ein sorgender, liebender Vater für seine Kinder da ist, dürfen wir uns vertrauensvoll auf seinen Willen einlassen.



Die zweite Bittenreihe blickt auf das Leben des Menschen. Die Zahl vier ist die Zahl der Erde (Himmelsrichtungen, Elemente, Jahreszeiten). Unser tägliches Brot gib uns heute:

Was wir heute für unser Leben brauchen, das wird erbeten. Wir leben auch von all dem, was nicht in unserer Macht steht, der Luft zum Atmen, einem Glas Wasser, Licht und Freundschaft, oft auch der Arbeitsplatz..... Wir stehen buchstäblich als „Tagelöhner“ vor Gott.

„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldner vergeben haben“: Was von Gott erbeten wird, hat der Beter schon getan, bevor er die Bitte ausspricht. Das Vergeben und Umvergebung-Bitten sind aufeinander bezogen und wollen uns mehr und mehr zu einem barmherzigen Verhalten befähigen. Vergebung ist schwierig, aber wohl der einzige Weg zu einem versöhnten

Dasein, das sich nicht von Rache vergiften lässt.

So werden auch wir zu jemandem, der Vergebung schenkt und Vergebung empfängt und ein versöhntes Dasein möglich macht. Die nächste Bitte, „führe uns nicht in Versuchung“, ist viel diskutiert worden. Hier ist mein Gottesbild mehr denn je ge- und hinterfragt. Dabei geht es laut Georg Gradl um eine einzige Versuchung, die schon das Volk Israel immer wieder gefährdete, die Abwendung von Gott. Das möge Gott verhüten: Ein Leben ohne Ihn, das Verzweifeln und Irrewerden an Ihm, die Anbetung der goldenen Kälber anstelle des lebendigen Gottes. Es kann in unsere Zeit und Sprache übersetzt werden mit: Überfordere uns nicht über unsere Kraft hinaus, lass uns deiner Nähe gewiss sein und komm uns deutlich entgegen, damit wir dich erfahren und dir vertrauen können.

In der vierten Wir-Bitte beten wir um die Erlösung von dem Bösen. Das Böse kann in unserem Alltag böses Reden oder eine ungerechte Anklage, ein böser Blick aus Neid oder Gier, ein böser Gedanke oder auch die Hartherzigkeit sein. Das Böse hat viele Gesichter, davon frei zu werden, um mich in eine heilvolle Zukunft ausstrecken zu können, nimmt diese Bitte ins Gebet.

Einen Versuch ist es wert: Lassen Sie sich von den großen Worten dieses Gebets finden! Entdecken Sie die einzelnen Bitten als mächtige Tore, die Ihnen und Ihrem Leben offen stehen.

Silvia Blaimschein

Quelle: Hans-Georg Gradl, Das Vaterunser, eine Anleitung zum Beten

Frauenliturgie

Einladung zum Thema Die Glut neu entfachen

An diesem Abend möchten wir der Glut in uns nachspüren, Erkaltes beiseitegeben, um frischen Sauerstoff an unsere Glutnester zu locken. Der eigenen Spiritualität auf neue und kreative Weise auf die Spur zu kommen, Vorhandenes in uns zu entdecken und Gemeinschaft unter Frauen spürbar zu machen, ist das Ziel dieses Abends. Eingeladen sind Frauen allen Alters!



Wir treffen uns am 10. Juni um 19.30 Uhr im Pfarrhofgarten und werden bei Schönwetter den Abend draußen verbringen.

Selbstverständlich möchten wir alle geltenden Coronabestimmungen im Auge behalten und für ausreichend Platz sorgen. Seit Mai ist die Frauenliturgie ein Bestandteil der Katholischen Frauenbewegung, so bringen wir diesen liturgischen und spirituellen Teil dorthin zurück, wo er ursprünglich entstanden ist, in die KFB. Wir freuen uns auf eine bereichernde und nährenden Zusammenarbeit.

*Elisabeth Oberlehner,
Silvia Blaimschein und
Elisabeth-Luise Krista*

Zeit zu leben. Frauenpilgertag in Österreich



Der erste Frauenpilgertag am 18. Mai 2019 war ein voller Erfolg. 1.400 Frauen waren auf 20 Routen in ganz Oberösterreich unterwegs. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen wird der **zweite Frauenpilgertag der Katholischen Frauenbewegung am 16. Oktober 2021** in ganz Österreich stattfinden.

Frauenpilgertag Zeit zu leben – die Idee

Möglichst viele Gruppen pilgern am gleichen Tag, auf unterschiedlichen Routen von unterschiedlicher Länge in ganz Österreich unter dem Motto „Zeit zu leben“.

Startpunkt für alle: 9 Uhr

Die Pilgerwanderungen werden von kfb-Teams in den Regionen veranstaltet, die Diözesanbüros unterstützen bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung.

Frauenspiritualität erleben
Der Frauenpilgertag ist eine

Einladung, Frauenspiritualität zu erleben. Das gelingt, weil dieser Tag von Frauen für Frauen gestaltet wird.

Pilgern ist Beten mit den Füßen. Der Frauenpilgertag folgt der Struktur „Aufbrechen – Unterwegssein – Ankommen“. Wir gehen nicht auf ein Ziel oder einen Höhepunkt zu, sondern das gemeinsame Unterwegssein in Gottes Schöpfung ist der Gottesdienst.

„Zeit zu leben“ beim gemeinsamen Gehen. Wir laden alle Frauen zum Frauenpilgertag am 16. Oktober 2021 ab 9 Uhr in ganz Österreich ein!

An vielen verschiedenen Orten machen wir uns gemeinsam auf den Weg. Die Strecken haben unterschiedliche Längen und Schwierigkeitsgrade. Wir freuen uns, wenn auch du dir „Zeit zu leben“ auf einer Strecke in deiner Nähe nimmst!

Nähere Informationen auf www.frauenpilgertag.at

Rückblick auf den Lebensweg, der manchmal auch ein Kreuzweg sein kann

Großen Zuspruch fand der vorbereitete Kreuzweg, der in der Karwoche bis zum Weißen Sonntag in Eigenverantwortung zu begehen war.

Gerade in der Karwoche zeigte sich das Wetter von seiner schönsten Seite und lud zum Verweilen, Lesen, Meditieren und Staunen ein. Mit dem wunderschönen Weg von der Moar-

Kapelle zur Hubertuskapelle, dem angrenzenden Wald mit seinen vielen Tierstimmen und der neuknospenden Natur wurde dieser Weg zum sinnlichen Erlebnis. Danke für die vielen positiven Rückmeldungen und vor allem für das rege In-Anspruch-Nehmen dieses Angebotes.

Ein herzliches Dankeschön an den Kinderliturgiekreis, an Regina Pen-

ninger mit ihren Schülerinnen und Schülern der 4. VS-Klasse und der Kindergartenpädagogin mit den fleißigen Kindern des Kindergartens für die kreative Zusammenarbeit und für die Auseinandersetzung mit dem Lebensweg, der manchmal auch ein Kreuzweg sein kann.

LiturgieKonkret, Silvia Blaimschein



Viele halfen bei der Gestaltung des Kreuzwegs: Kinderliturgie, Volksschule, Kindergarten, Liturgie konkret...

Rückblick Kinderliturgie

Mit dem im letzten Pfarrblatt angekündigten Schwung und Optimismus haben wir auch in den letzten Wochen und Monaten versucht, den Glauben kindgerecht spürbar zu machen.

Die scheinbar so einfachen und überschaubaren Aktionen des KILI-Teams war seit jeher geprägt von der Idee, die Kinderliturgie zu einem fixen Bestandteil des Glaubenslebens in Wartberg werden zu lassen. Es ist schön zu beobachten, dass auch mit neuen Gesichtern der Schwung und die Freude an der Gestaltung nicht verloren gegangen sind. Leider mussten wir in den letzten Wochen auch Johanna Mayrhofer aus unserem aktiven Kreis verabschieden; auch ihr gilt unser Dank für ihre jahrelange Tätigkeit. Was hat sich getan in den letzten

Wochen und Monaten?

Die **letzte Familienmesse** wurde zum **Thema „Arche Noah“** gestaltet. Wir konnten viele bunt gemalte Regenbögen und Motive der Arche Noah bewundern. Während der **Fastenzeit** konnten wir uns an der **Gestaltung des Kreuzwegs zur Hubertuskapelle** beteiligen. Es ging dabei um das Thema des Loslassens von Lasten. Große Holzkreuze, viele Zeichnungen, Texte und signierte Steine haben diesen wunderbaren Kreuzweg geziert. Es war erstaunlich und beinahe spürbar, mit welchen aufrichtigen Gedanken und Wünschen Kinder das Thema des Loslassens von Lasten angehen. Die bunt bemalten Steine waren plötzlich nicht nur mehr Steine, die wir irgendwo aufgesammelt haben; durch das Tragen zur

Kapelle und durch das Bemalen wurden sie für viele zu einem Symbol; zu einem Symbol, etwas abgeben zu dürfen, um es dann auch wirklich „loslassen“ zu können.

Wir haben uns dazu entschlossen, die Kreuze und Steine aufzuheben, diese Symbole werden uns in der Pfarre wieder begegnen. Mit der Freude auf das, was vor uns liegt, dürfen wir uns aber auch immer wieder bei allen bedanken, die uns bei unseren Tätigkeiten unterstützt haben. Wie gewohnt findet ihr die anstehenden Aktionen auf den Flyern in der Schule und im Kindergarten.

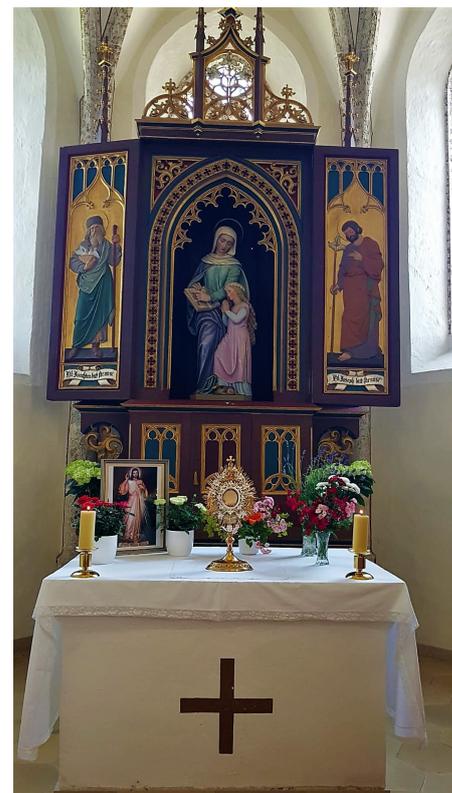
Euer KILI-Team



Zeit der Stille – „Einfach“ loslassen

Als unser damaliger Pfarrer und jetziger Abt Nikolaus vor vielen Jahren die Anbetung in der Annakapelle zwischen Fronleichnam und dem Herz-Jesu-Fest begann, war damals schon klar, dass diese Zeiten der stillen Anbetung nicht „überrannt“ sein werden- das war aber auch nicht der Sinn dahinter. Es sollte bewusst eine „Zeit der Stille“ werden, fernab vom Lärm der Welt, ein kleines Stück weit entfernt von den Sorgen und von den Lasten, die wir im Trubel des Alltags nicht abzulegen vermögen. So war der Gedanke: sich eine Auszeit zu nehmen, zur Ruhe zu kommen, Sorgen vielleicht abzugeben, einfach loszulassen. Aber ist das wirklich „einfach“? Jeder kennt Situationen, Ängste und Sorgen, die man gerne jemandem mitteilen würde, sofern es denn jemanden interessiert. Mit dem Weg nach Golgotha hat Jesus Christus unser aller Kreuz geschultert und in unaussprechlicher Pein das vollendet, was er uns versprochen hat: „Ich bin bei Euch - alle Tage bis zum Ende der Welt“. Das bedeutet: Er interes-

siert sich für uns, er wird nicht wegschauen, wenn es schwierig wird, er ist da bis zum Ende der Welt. War damals das Kreuz ein Zeichen der Schande, wird es heute zum Zeichen des Heils und der Erlösung. Wir haben uns heuer dafür entschieden, die Zeit der stillen Anbetung unter ein Motto zu stellen: Einfach loslassen. Ein Holzkreuz und viele bemalte und signierte Steine vom Kreuzweg zur Hubertuskapelle während der Fastenzeit sollen uns in der Annakapelle eine Hilfestellung sein. Eine Zusicherung, dass wir in unseren Sorgen und Nöten niemals allein sind. Nehmen wir diese Zeiten auch an und versuchen wir, in der Ruhe und nicht in der Zerstreuung zur Gelassenheit zu finden.



Während der Zeit von Fronleichnam bis zum Herz-Jesu-Fest wird das allerheiligste Altarsakrament in der Annakapelle täglich von 9.00 bis 16.00 Uhr zur stillen Anbetung ausgesetzt. Es wird zeitgerecht in der Pfarrkirche wieder eine Liste aufgelegt. Jeder ist herzlich eingeladen, sich in die Liste einzutragen, damit eine durchgehende Anbetung möglich ist.

Neues aus der öffentlichen Bibliothek



Die Bibel in Reimen

Sieh die Welt als großen Garten, wo Gottes Wunder auf dich warten.

Juni 2021

Das neue Buch von Thomas Brezina gibt es bereits in unserer Bibliothek!

Große Geschichten, von weisen Menschen in hunderten Jahren geschrieben, sind in der Bibel für uns alle bis heute erhalten geblieben. Es sind Geschichten, die uns Mut, Kraft und Freude geben für alles, was wir denken und tun jeden Tag, das ganze Leben. Weißt du nicht weiter, stehst du verwirrt auf dem Pfad, schau in die Bibel, dort findest du Trost und auch Rat.

Thomas Brezina erzählt in Reimen

Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament für Kinder und Erwachsene. Spielerisch legt er dabei die dahinterliegenden Botschaften frei. Theologen und Bibelepertinnen haben ihn beim Entstehen dieses Buches beraten und begleitet.

Öffnungszeiten:

Mittwoch 17.00 - 19.00 Uhr
Sonntag 08.45 - 11.30 Uhr

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

PFARRKALENDER

Juni

Sonntag, 6. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis
Mk 3, 20-35

Donnerstag, 10. Juni

19.30 Uhr: Frauenliturgie im
Pfarrhofgarten
„Die Glut neu entfachen“

Freitag, 11. Juni

HERZ-JESU-FEST
Von Fronleichnam bis
Herz-Jesu: Anbetungsstunden
In der Annakapelle

Sonntag, 13. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis
Mk 4, 26-34

Montag, 14. Juni

19.30 Uhr: Sitzung des PGR

Sonntag, 20. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis
Mk 4, 35-41

Samstag, 26. Juni

9.00 und 11.00 Uhr: Erstkommunion

Sonntag, 27. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis
Mk 5, 21-43

Dienstag, 29. Juni

Hl. Petrus und Hl. Paulus
9.00 Uhr: Heilige Messe

Freitag, 2. Juli

Herz-Jesu-Freitag mit
Krankenkommunion
Anbetungsstunde

Juli

Sonntag, 4. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis
Mk 6, 1-6

Freitag, 9. Juli

Schulschluss

Sonntag, 11. Juli

Kilianisonntag

Mk 6, 7-13
Um 8.00 Uhr: Gottesdienst mit
der Musikkapelle
9.30 Uhr: Familienmesse
Frühschoppen der Musikkapelle
im Pfarrhofgelände (?)

Sonntag, 18. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis
Mk 6, 30-34
Sammlung zugunsten der MIVA

Sonntag, 25. Juli

17. Sonntag im Jahreskreis
Joh 6, 1-15

August

Sonntag, 1. August

18. Sonntag im Jahreskreis
Joh 6, 24-35

Freitag, 6. August

Verklärung des Herrn
Herz-Jesu-Freitag mit
Krankenkommunion

Sonntag, 8. August

19. Sonntag im Jahreskreis
Joh 6, 41-51
Orgelbenefizkonzert, 20.00 Uhr

Sonntag, 15. August

Aufnahme Mariens in den Himmel

8.00 Uhr: Festgottesdienst mit
Kräutersegnung
9.30 Uhr: Heilige Messe
Tag der Tracht

Sonntag, 22. August

21. Sonntag im Jahreskreis
Joh 6, 60-69

Sonntag, 29. August

22. Sonntag im Jahreskreis
Mk 7, 1-8.14-15.21-23

September

Freitag, 3. September

Herz-Jesu-Freitag
Krankenkommunion, Anbetung

Sonntag, 5. September

23. Sonntag im Jahreskreis
Mk 7, 31-37

Montag, 6. September

Kindergartenbeginn



Sonntag, 12. September

Erntedanksonntag.

9.00 Uhr: Festzug mit der
Erntekrone, Festgottesdienst,
anschließend Pfarrfest



Pfarrbüro - Öffnungszeiten im Sommer

In den Sommerferien ist das
Pfarrbüro vom 12. Juli - 12.
September 2021 immer Diens-
tag und Donnerstag von 07.30 -
11.30 Uhr für Sie geöffnet.

Mittwoch und Freitag ist das
Pfarrbüro geschlossen.

Wir wünschen erholsame Ferien!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Röm.-kath. Pfarramt Wartberg an der Krens, Für den Inhalt verantwortlich: KonsR Mag. P. Martin Spornbauer OCist
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4552 Wartberg/Krens, Kommunikationsorgan der Pfarre Wartberg an der Krens
Mitarbeiterin: DI Eva Heimböck, Zusendungen an: miteinanderunterwegs@gmx.at, Fotos: Pfarre Wartberg an der Krens, privat, pixabay.com